

Der Neuanfang

WELTENBUMMLERIN Tröglitzerin wagt wiederholt Herausforderung. 58-Jährige will Familien aus deutschsprachigen Ländern in Südkoreas Hauptstadt betreuen.



Kommen in den Koffer: das Buch über Südkorea und die Landkarte. Jutta Hassler, hier in der Weißenfelser St.-Elisabeth-Kirche, ist vorbereitet.

FOTO: PETER LISKER

VON BÄRBEL SCHMUCK

TRÖGLITZ/MZ - Sie packt Englisch und hat sich ein nagelneues Hand- und Reisebuch über Südkorea gekauft. Das hat ein Deutscher geschrieben. Jutta Hassler will gut vorbereitet sein, wagt den Neuanfang.

„Es ist der richtige Zeitpunkt für eine erneute Herausforderung. Auch - oder gerade mit meinen 58 Jahren“, sagt die beherzte Gemeindepädagogin. In Räumen der Weißenfelser St.-Elisabeth-Gemeinde spricht sie mit der MZ über Pläne, mit deren Umsetzung die alleinerziehende Mutter von drei erwachsenen Kindern schon in diesem Monat beginnen wolle.

„Den Flug habe ich schon gebucht, Mitte März, geht es nach Frankfurt und dann nach Seoul, in die Hauptstadt von Südkorea“, sagt Jutta Hassler. Die Zehn-Millionen-Einwohner-Metropole und Weltstadt der Tradition und Moderne soll ihr für die nächsten fünf Jahre Wohn- und Arbeitsort werden. Ob das so weit kommt, will die Frau mit dem ansteckenden Lachen in den nächsten Tagen bei einem Antrittsbesuch in Asien entscheiden. Geht alles nach ihren Vorstellungen auf, wird es ab September dieses Jahres dann richtig ernst. Jutta Hassler fühlt sich für die Vorruhestandszeit und Rente noch zu jung. „Meine Kinder stehen auf eigenen Füßen, haben ihre eigenen Pläne und Vorstellungen vom Leben. Mit ihren 28, 26 und 24 Jahren haben sie eine klare Ansage gemacht - dass sie nicht hierbleiben werden“, plaudert die gelernte Wirtschaftskauffrau. Das akzeptiere und respektiere die Mutter. Also habe sie das für sie zu groß gewordene Haus in Tröglitz in der Gemeinde Elsteraue verkauft und breche die Zelte ab. Jutta Hassler will in Seoul deutschsprachige Familien betreuen, die dort arbeiten, deren Kinder in der südkoreanischen Hauptstadt zur Schule gehen. „Was ich in Zeitz und in Weißenfels in katholischen Gemeinden gemacht habe, will ich dann in der Ferne tun, Unterricht geben, anpacken, Veranstaltungen organisieren und Ansprechpartnerin sein -

für Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die einer franziskanischen Gemeinde angehören", sagt sie fröhlich und ist dabei offen und voller Erwartungen. 120 Christen würden dort regelmäßig Gottesdienste feiern.

Die gebürtige Wittenbergerin sieht sich als Weltenbummlerin. Im vergangenen Jahr reiste sie durch Mexiko. Aber nicht als Touristin, wie Jutta Hassler einräumt. Die Sonnenseite mit den Stränden und alles Glattgekämmte hätten sie weniger interessiert. „Ich habe im Landesinneren viel Schatten gesehen, viel Elend, Hunger und Armut hautnah erlebt", sagt sie. Das habe sie sehr berührt.

Warum sie ausgerechnet Südkorea gewählt hat, ist schnell beantwortet. Auf der Suche nach einer offenen Stelle sei sie im Internet auf London und Seoul gestoßen -Südamerika, zum Beispiel Chile, hätte sie sich gewünscht.

Also Südkorea mit Seoul ist das Ziel - mit der Grenze zur Diktatur Nordkorea, dem kommunistischen Land, in dem Machthaber Kim Jong Un die Bevölkerung weitgehend abschottet. „Ich fühle mich erinnert an unsere beiden deutschen Staaten DDR und Bundesrepublik, jetzt sind wir nach der friedlichen Revolution ein Deutschland", sagt die Gemeindepädagogin. Sie glaube tief und fest an die Kraft des Gebetes, es könne vieles bewirken. „Ich werde die Grenze zwischen Süd-und Nordkorea unblutig niederbeten", erklärt sie. Ihr Talisman begleite und bestärke sie dabei, ist Jutta Hassler überzeugt.

„Mein Talisman ist der Heilige Geist, der weht, wo er will, und man weiß nie, was rauskommt", meint sie. Den Segen ihrer Kinder und Kollegen habe sie für die neue Arbeit, für die sie sich beim katholischen Auslandssekretariat beworben hat. „Ihr" Bischof habe gesagt: „Die Aufgabe passt zu Ihnen."

ZUR PERSON

Gemeindepädagogin

Jutta Hassler pendelt seit acht Jahren zwischen Zeitz und Weißenfels. Sie wohnt in Tröglitz und arbeitet seit August 2008 als Gemeindepädagogin bei der katholischen St.-Elisabeth-Gemeinde in Weißenfels.

Mit 50 Jahren wollte sich die alleinerziehende Mutter von drei Kindern noch einmal beruflich verändern, deshalb wechselte sie nach 27 Jahren Tätigkeit von der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul in Zeitz nach Weißenfels. Hier gibt die Gemeindepädagogin unter anderem Religionsunterricht und ist Ansprechpartnerin für Familien.

Zu Schuljahresbeginn im September übernimmt sie eine Stelle in Südkorea, die zuvor ein Kollege aus Köln fünf Jahre als Gemeindepädagoge innehatte. Mit ihm trifft sich Jutta Hassler Mitte März in Seoul, bevor er im Sommer nach Deutschland zurückkehrt. CK